



Kommentar Hannes Androsch

„Jahrhundert Asiens“

Auf der Suche des Seewegs nach Indien erreichte Columbus 1492 den amerikanischen Kontinent. Damit begannen Aufstieg und Dominanz des Westens; der Atlantik wurde zum Zentrum der Weltwirtschaft. Nun schwingt als Folge des Wiederaufstiegs Asiens

„Nach China ist also auch Indien **ein Markt mit wachsender Bedeutung**, die nächste asiatische Großmacht.“

das Pendel zurück nach Osten in den indopazifischen Raum. Schon jetzt wird ein Großteil des Welt Handels zwischen Japanischem bzw. Chinesischem Meer über den Engpass der Straße von Malakka und den Indischen Ozean bis zum Persischen Golf und Roten Meer abgewickelt.

Während vor 200 Jahren der Anteil Asiens an der Weltwirtschaft noch 60 Prozent betrug, erreichte er nach dem Zweiten Weltkrieg nur noch 15 Prozent. Inzwischen ist er wieder auf 30 Prozent angewachsen, Tendenz steigend. Diese Entwicklung setzte zuerst in Japan, der heute drittgrößten Ökonomie, ein. Es folgten die vier asiatischen Tigerstaaten Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur. Letzteres wurde zum Vorbild für China wie für Indien. Durch die Reformen Deng Xiaopings ist China mit einer Wirtschaftsleistung von 13 Bill. USD bzw. 15 Prozent des globalen BIP bereits zur zweitgrößten Ökonomie aufgestiegen. In wenigen Jahren wird es die USA von Platz 1 verdrängen.

Nun folgt auch Indien diesem Trend. Es wird heuer Großbritannien vom fünften Platz verdrängen und bald auch Deutschland und Japan überholen. Damit

wird Indien zur drittgrößten Ökonomie, wenngleich noch viele Modernisierungsschritte notwendig sind. Helfen wird, dass es mit 1,6 Mrd. Einwohnern bald das bevölkerungsreichste Land sein wird, mit einer der jüngsten Bevölkerungen, bei einem Durchschnittsalter von nur 27 Jahren. Dennoch wird Indien ökonomisch, politisch und militärisch noch länger hinter China bleiben, der Elefant also im Schatten des Drachens stehen.

Noch ist Indien ein vom Monsunregen abhängiger, von Kleinbauern und von Armut geprägter Agrarstaat. Während in China die industrielle Basis 32 Prozent der Wirtschaftsleistung beträgt, liegt sie in Indien bei nur 16 Prozent, da die britische Herrschaft die industrielle Entwicklung verhindert hatte. Das Land ist jedoch dabei, das Industriezeitalter zu überspringen und gleich ins Digitalzeitalter zu gelangen. Mit dem indischen Silicon Valley, der Zehn-Millionen-Stadt Bangalore, dem Indian Institute of Technology bzw. Science und Firmen wie Infosys mit über 200.000 Mitarbeitern liegt es im Bereich der Informationstechnologie im globalen Spitzenfeld.

Nach China ist also auch Indien ein Markt mit wachsender Bedeutung, die nächste asiatische Großmacht. Führende österreichische Unternehmen haben dies längst erkannt. Doch auch die wissenschaftliche Zusammenarbeit sollte ausgebaut werden. Das Austrian Institute of Technology, AIT, ist hier mit Unterstützung des Außenwirtschaftszentrums ein Vorreiter.



HANNES ANDROSCH
markt@vn.at

Dr. Hannes Androsch ist Finanzminister i. R. und Unternehmer.